©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Eine andere phanerogame Art wächst jedoch im Südsaalebezirk fast ausschließlich auf Gips und nur ganz spärlich und ausschließlich in unmittelbarer Nähe von Wohnstätten von ihr auf Gipsboden auch auf anderem Gestein — nämlich auf Stinkschiefer —. Es ist dies *Gypsophila fastigiata L.* Sie ist hier beobachtet worden[1]): in der Nähe der unteren Unstrut bei Vitzenburg (auf Rötgips)[2]), bei Wendelstein (auf Zechsteingips) und bei Bottendorf (auf Zechsteingips an den Neunhügeln); am südlichen Harzrande an zahlreichen Stellen von Hainrode nordwestlich von Sangerhausen bis Ellrich (auf Zechsteingips); im Kyffhäusergebirge an zahlreichen Stellen (auf Zechsteingips und Stinkschiefer); im Keuperbecken rechts von der Unstrut bei Hemleben[3]) und Schillingstedt[4]) nordwestlich von Cölleda, bei Klein-Brembach südöstlich von Cölleda[5]) und auf dem Kirschberge zwischen Elxleben und Witterda, links von der Unstrut in der Nähe der Weißenburg bei Weißensee (überall auf Keupergips)[6]).

Zwei neue Astragalus-Arten der Flora Persiens.

(Mit 2 Tafeln.)

Von **J. Bornmüller.**

(Eingegangen d. 7. Febr. 1914.)

1. ***Astragalus spirorrhynchus Bornm.*** (spec. nov.) — Sectio *Ankylotus.* — Tabula nostra I.

Tota planta indumento albo longo patulo hirsuta, annua, caulibus 1—3 brevibus, vix semipedalibus, suberectis vel prostratis, crassiusculis, flexuosis; foliolis folii c. 3—4, 5 cm longi 7—9-jugis, oblongo-ellipticis, apice retusis, parvis (5—6 mm longis et 1,5—2 mm latis), supra et subtus albo-pilosis; racemis subbifloris (in statu fructifero), pedunculo patule hirsuto (2—3 cm longo) folium dimidium vix superante; stipulis majusculis, hyalinis, triangulari-ovatis subulatisque, pilis albis nigris intermixtis hirsutis; calycis (fructiferi rupti)

---

[1]) Vergl. Schulz, Die Verbreitung und Geschichte einiger phanerogamer Arten in Deutschland, Zeitschr. f. Naturwissenschaften Bd. 81 (1909) S. 51—175 (56, 57, 138, 139).

[2]) Die Angabe „Nebra" in Mitteilungen d. geogr. Gesellschaft zu Jena Bd. 7 (1889) S. 11 d. bot. Teils bezieht sich wohl auf diese Örtlichkeit.

[3]) Vergl. oben S. 53.

[4]) Auf Hügeln nördlich vom Dorfe.

[5]) Aber nicht auch bei Vogelsberg südlich von Cölleda.

[6]) Ob auch bei Langensalza?

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

albo- et nigro-hirti laciniis linearibus tubo (calycino) sublongioribus; petalis omnino ignotis; leguminibus racemi perpauciflori subpatulis, oblongo-lanceolatis latiusculisque, 2—2 1/2 (—3) cm longis et 4—5 mm latis, subincurvis, dorso profunde sulcatis, ventre rotundatis (non carinatis), apice in rostrum spiraliter aduncum crassiusculum spinosum attenuatis pilisque longis plus minusve patulis nec non minutis asperulis albo-hirsutis.

Persia occidentalis (Media), in montibus Kuh-i-Wafs agri Ecbatanensis orientalis (12. VI. 1910 legendum curavit cl. Strauss).

Da Blüten fehlen, so ist die Zugehörigkeit dieser Art zur Sektion *Ankylotus*, wo unsere Pflanze zunächst neben *A. commixtus Bge.* einzureihen ist, noch etwas zweifelhaft. Von *A. commixtus Bge.* unterscheidet sich *A. spirorrhynchus* auf den ersten Blick durch die viel (fast doppelt) breiteren Hülsen, die (wie die ganze Pflanze) rauh behaart sind und in einen kräftigen spiralförmig-gekrümmten Schnabel auslaufen. So erinnert die Fruchtform (und Art der Behaarung) lebhaft an Arten der Sektion *Platyglottis* und zwar bezüglich der Fruchtgröße an *A. Berytheus Boiss.*, bezüglich des eingekrümmten kräftigen Schnabels an *A. ancyleus Boiss.* — Wie mir Herr Dr. Freih. von Handel-Mazzetti freundlichst mitteilen konnte, besitzt der aus Tibet bekannte *A. gracilipes Benth.* (Bunge, Astrag. geront. II no. 71) beinahe dieselbe Behaarung der vegetativen Teile, Dicke und Behaarung der Hülsen, aber der Schnabel ist (bei *A. gracilipes*) „fast gerade und die Hülse ist kürzer als bei *A. spirorrhynchus*". Diese von Bunge neben *A. commixtus Bge.* gestellte Art kommt also ebenfalls nicht in Betracht, spricht aber dafür, daß auch die neue Art mit ziemlicher Gewißheit der Sektion *Ankylotus* zugehörig und zwar neben *A. gracilipes* einzuordnen ist.

2. ***Astragalus drymophilus Bornm.*** (spec. nov.). — Sectio *Stenonychium*. — Tabula nostra II. fig. 2.

Fruticulosus, ramis crassis late caespitosus, spinis 3—5 cm longis patentibus (vetustis horizontalibus vel recurvatis) plus minusve horride armatis; stipulis coriaceis, stramineis vel saepius purpurascentibus, inferioribus et summis oblongis breviter acuminatis praesertimque apice dense albo-ciliatis, stipulis in parte florifera (capitulorum) late oblongis obtusis subglabris (4—5×10 mm latis longis); foliis cum petiolo longiusculo crassiusculo 5 cm usque longis, undique indumento subadpresso cano vel albescente opaco obsitis; foliolis 2- plerumque 3-jugis, remotiusculis, lineari-lanceolatis, in spinulam tenuem attenuatis, 0,2—0,3 cm latis et 1—2 cm longis, prominule nervosis; axillis

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

2—3-floris, infra ramorum apicem in capitulum ovatum (2,5×3 cm latum longum) densum ordinatis; bracteis lineari-lanceolatis, calyce brevioribus (9—11 mm longis), dorso longe et dense villosis, ad basin glabris; bracteolis nullis; calyce dense albo-villoso sed ad basin glabro, tubo ad basin usque fissili, laciniis angustissimis; vexillo violaceo stenonychio (15—16 mm longo), calycem (13—15 mm longum) paulo superante.

Persia occidentalis: In Kurdistaniae monte Gawarreh ditionis oppidi Kerind in quercetis (9. VI. 1908 leg. cl. Strauss).

Die neue Art ist zwischen *A. crassinervius Boiss.* und *A. glaucopsoides Bornm.* (Novitiae fl. Or. no. 73 in Mitt. Thür. bot. Ver. n. F. XXIII [1908] p. 10) einzureihen. Von beiden Arten ist sie durch die sehr schmalen Blätter auf den ersten Blick zu unterscheiden, die bei beiden breit oblong (nicht linearlanzettlich und 2—3 mm breit) sind. Auch besitzt *A. crassinervius Boiss.* Blüten, die fast doppelt so lang als der Kelch sind, während bei *A. drymophilus Bornm.* die Blüten die Kelchzipfel kaum überragen. In letzterer Beziehung stimmt sie mit *A. glaucopsoides Bornm.* überein, die übrigens kleinere Kelche besitzt. — Die Zahl der Blattfiedern ist bei genannten drei Arten verschieden: Bei *A. crassinervius Boiss.* sind die Blätter 4—6-paarig (Blättchen breit), bei *A. glaucopsoides Bornm.* sind die ebenfalls breiten Fiederblättchen in vorherrschend 2 Paaren angeordnet, während bei *A. drymophila Bornm.* die Mehrzahl der Blätter 3-paarig (nur die kleineren 2-paarig) gefiedert ist. Die neue Art ähnelt habituell und in der Blattgestalt sehr dem zur Sektion *Rhacophorus* gehörenden *A. strictifolius Boiss.*, so daß man sie — ohne die Sektionsmerkmale nachzuprüfen — leicht dafür halten möchte; andererseits sind aber gewisse natürliche Beziehungen zu *A. glaucopsoides Bornm.*, von der wir eine Abbildung (Tafel II, Fig. 1) bringen, unverkennbar.

Weitere kleine Mitteilungen über Alectorolophus-Formen der Jenaer Flora.

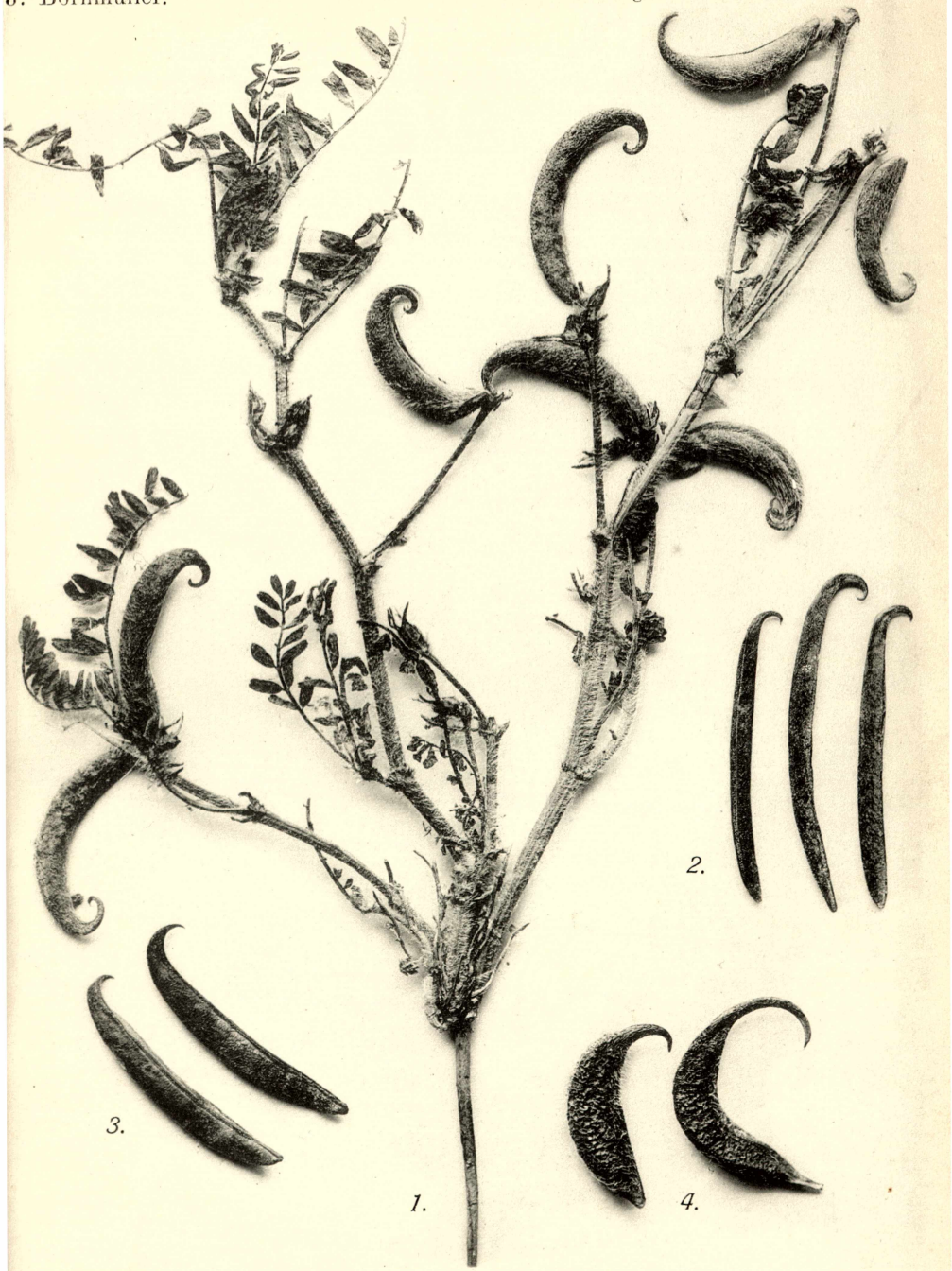
Von **Max Schulze.**

(Eingegangen den 26. Februar 1914.)

Alectorolophus Aschersonianus × minor.

Stengel 13—35 cm groß, sehr schwach schwärzgestrichelt, hier und da mit einigen Härchen besetzt. Äste fehlend oder höchstens 2 Paar vorhanden, die im obersten Drittel, bei einer Pflanze ein

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



1. Astragalus spirorrhynchus Bornm. — 2. A. campylorrhynchus F. et M.
3. A. Damascenus Boiss. et Gaill. — 4. A. ancyleus Boiss.

htdruck von A. Eisenach, Bürgel i. Thür. Nat. Größe.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

J. Bornmüller.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

1. Astragalus glaucopsoides Bornm.

Lichtdruck von A. Eisenach, Dänemark

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Nat. Größe.

2. A. drymophilus Bornm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: NF_31

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Zwei neue Astragalus-Arten der Flora Persiens. 56-58